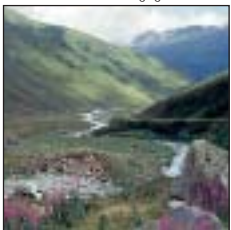


Blick vom Steinstafel gegen Osten

Alpen-Milchlattich

Wald-Weidenröschen



Drüsengriffel, Alpendost

Grünerle, weibl./männl. Blütenstand

Eisenhut



Pflanzen und Tiere

Wenn wir bei der DFB Haltestelle Furka aus dem Bahnwagen aussteigen, erwartet uns neben den Geleisen eine alpine Vegetation, ohne Wald und nur mit wenigen niedrigen Sträuchern, vor allem Grünerlen und Weiden. Zwischen und neben den Gleisen wachsen einige niedrige Alpenpflanzen, so das Mierenblättrige und das Fleischers Weidenröschen, der Berg-Nelkenwurz, das Alpen-Mastkraut und die Scheuchzers Glockenblume. Sie bilden Vorposten der geschlossenen Vegetation, die uns am Wanderweg begleiten wird. Wer sich weiter für die Pflanzenwelt in der Umgebung interessiert, sollte ein kurzes Stück dem Weg gegen die Furkapasshöhe folgen. Der Hang ist auch geologisch sehr interessant. Im oberen Teil wachsen Pflanzen, die auf kalkhaltige Böden angewiesen sind. Dazu gehören die Strauss-Glockenblume, die Alpen-Aster und der blaue Nordische Drachenkopf, der in der Schweiz sehr selten vorkommt. Bei Sonnenschein tummeln sich an diesem Hang auch Schmetterlinge, so der Apollofalter und der Schwalbenschwanz und viele farbige Heuschrecken. Das schmale Kalkband zieht sich als Trennlinie zwischen Aar- und Gotthardmassiv von der Furkapasshöhe der linken Talflanke entlang bis Altkirch hinter die Kaserne Andermatt. Der Weg von der Haltestelle zum Sidelenstafel führt durch Alpweiden, in denen einige Steinblöcke verstreut sind, die von beiden Talhängen stammen. Der Boden ist wenig tief und zeigt eine mehrheitlich saure Reaktion. Dies ist auch an der Zusammensetzung der Vegetation zu sehen. Neben höheren Pflanzen, wie Alpen-Kreuzkraut, Purpurenzian und Alpen-Ampfer, bemerken wir am Rand des Weges auch niedrigere blühende Pflanzen, so der kleine, leuchtend blaue Schnee-Enzian, die Alpen-Margrite und die Steinnelke. Wir überqueren mehrere Bäche, die teilweise im steilen Hang über dem Bahntrasse entspringen. Am Ufer wachsen ein weiss-blühender Hahnenfuss und mehrere Weidenarten, so die Schweizer-, die Stink- und die Spiessblättrige Weide. Überall sehen wir Spuren der Murmeltiere, die wir bei vorsichtiger Wanderung auch überraschen können. Zwischen Sidelen- und Steinstafel durchqueren wir das

Naturschutzgebiet «Auf den Lägern», das vorwiegend aus vernässten Lebensräumen besteht, die teilweise noch beweidet werden. Die kleinflächigen Moore haben sich zwischen Schuttablagerungen der Furkareuss und kleinen Seiten- und Erdmoränen des Sidelen- und Tiefengletschers gebildet. Sie enthalten seltene Arten, so den Langblättrigen Sonnentau, das Sumpf-Läusekraut und mehrere Seggenarten und Orchideen. Interessant sind die Davals, die Schnabel- und die Gelbe Segge und das Breitblättrige, Gefleckte und Traunsteiners Knabenkraut. Die kleinen nassen Flächen dürfen nicht betreten werden, da sonst Schäden entstehen, die auf dieser Höhe nach vielen Jahren noch sichtbar sind.

Auf den Kiesbänken der Furkareuss leuchten wieder die grossblütigen Fleischers Weidenröschen. An den trockenen Stellen wachsen die Kleine und Gemeine Schafgarbe und das Gemeine Katzenpfötchen. Auf dem Weg kann uns plötzlich ein hüpfender Grasfrosch erschrecken. Auch Hermeline und Schneemäuse lassen sich sehen, wenn wir uns ruhig auf einen Stein setzen und längere Zeit die Natur betrachten. Auf Steinen und Büschen ist der Hausrotschwanz, die Gartengrasmücke und der Birkenzeisig zu sehen und zu hören. Der Bergpieper brütet unter Steinen und Grasbüschel am Boden und ist gut an seinem Verhalten zu erkennen, denn er singt im Gegensatz zur Lerche im Steigflug. Darüber fliegen oft Turmfalken, Kolkkraben und sogar Steinadler. Der kurze Weg vom Steinstafel zur Haltestelle Tiefenbach führt auf einem Weg dem Bahngleis entlang. In den Grünerlenbüschen wachsen Hochstauden, zu denen Alpen-Milchlattich, Grauer Alpendost, Meisterwurz und weitere üppige Pflanzen gehören. In einem Graben am Weg deckt das Brunnenlebermoos grössere Flächen. Hier können wir wieder Grasfrösche und bei feuchtem Wetter schwarze Alpensalamander treffen, die sich an die unwirtlichen Verhältnisse angepasst haben, indem sie nicht wie andere Amphibien Eier legen, sondern lebende Junge zur Welt bringen. Unterhalb der Haltestelle liegt die Wasserfassung, von der das Wasser in den Göscheneralpsee geleitet wird.

Bilder und Text: Dr. Walter Brücker

Wanderung Furka – Tiefenbach

Wanderweg-Beschreibung

Beschreibung von Pflanzen und Tieren

Verein Furka-Bergstrecke
Sektion Gotthard
Postfach 9198 · 6491 Realp

Blick gegen Sidelenstafel/Tiefenbach



Berg-Nelkenwurz, Fruchtstand



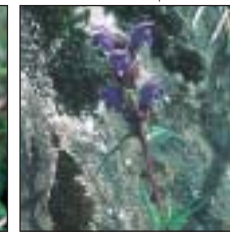
Glockenblume



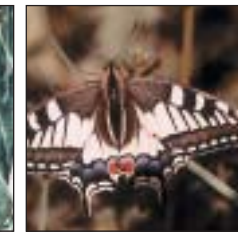
Strauss-Glockenblume



Nordischer Drachenkopf



Schwalbenschwanz



Apollofalter



Alpen-Margrite



Alpen-Kreuzkraut



Von der Paspstrasse zur Bahnlinie ca. 40 Min.

Der Hauptwanderweg führt von der Furkapaspstrasse zur Furka DFB und ist relativ steil angelegt. Der Furkpass ist mit dem Postauto und die Haltestelle Furka DFB mit der Dampf-bahn erreichbar.

Bahnstation Furka DFB bis Tiefenbach DFB

ca. 1 Std. 30 Min.

Dieses Teilstück ist für weniger bergtuchtige Naturfreunde sehr zu empfehlen. Wer leicht ansteigende Wanderungen bevorzugt, wählt die umgekehrte Strecke, Ausgangspunkt Tiefenbach DFB mit dem Ziel Furka DFB, oder den steilen Weg von Tiefenbach DFB hinauf zum Hotel (ca. 50 Min.) und zurück (40 Min.). Beide Varianten bieten Gelegenheit für eine Rückfahrt mit der Dampf-bahn nach Realp.

Tiefenbach DFB nach Realp ca. 2 Std.

Man begeht den Korporationsweg auf der anderen Talseite, indem die Staumauer bei der Wasserfassung überquert wird. Etwa 30 Meter vor der Einmündung in die Furkastrasse zweigt der Weg rechts ab und überquert die Furkastrasse mehrmals bis ins Dorf Realp (rot-weiße Markierung beachten).

Einige Daten zur Bahngeschichte

- 1779 Der Dichter Wolfgang Goethe überquert mit Herzog von Sachsen den Furkpass von Oberwald nach Realp.
- 1866 wurde das «Hotel Glacier du Rhone» in Gletsch eröffnet.
- 1910 Gründung der Bahngesellschaft Brig – Furka – Disentis

- 1913 Inbetriebnahme der Dampflok No 1 und 2
- 1915 Durchschlag des Scheiteltunnels an der Furka
- 1923 Konkurs der Brig – Furka – Disentisbahn.
- 1925 Gründung der Furka Oberalpbahn (FO)
- 1926 Betriebseröffnung von Brig bis Disentis
- 1930 Geburtsstunde des Glacier-Express von St. Moritz bis Zermatt

- 1942 Elektrifizierung der FO Strecke
- 1947 Verkauf von 4 Dampflok nach Vietnam
- 1982 Eröffnung des Basistunnels
- 1983 Gründung «Verein Furka Bergstrecke» (VFB)
- 1990 DFB AG erhält die Konzession
Rückführung der Dampflok aus Vietnam



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA046032)



Purpur-Enzian



Schnee-Enzian



Steinnelke



Weide mit Früchten



Sumpf-Läusekraut



Langblättriger Sonnentau



Segge



Knabenkraut



Kleine Schafgarbe